

Die Oberbadische

Lörrach

Viele Rathäuser müssen „quietschen“

Guido Neidinger, 18.05.2021 - 17:04 Uhr



Die S-Bahn soll nicht bis 2035 am Zentralklinikum, das sich im Bau befindet, vorbeifahren. Foto: Kristoff Meller

Lörrach - Obwohl die erst für das Jahr 2035 angepeilte Anbindung des Zentralklinikums an die Regio-S-Bahn derzeit für Tristesse in Lörrach sorgt, hat Jörg Lutz seinen Humor noch nicht verloren. „Das Rathaus, das am meisten quietscht, wird geölt“, zitierte der Lörracher Oberbürgermeister schmunzelnd ein Sprichwort, das seine Kampfeslust dennoch verdeutlicht.

Um den zweigleisigen S-Bahn-Ausbau wesentlich früher zu erreichen und mit ihm mehr S-Bahn-Haltestellen – nicht nur am Zentralklinikum – müssen allerdings, um im Bild zu bleiben, mehr Rathäuser als nur das Lörracher „quietschen“. Laut und vernehmlich quietscht es nämlich noch nicht in der Region. Darüber ist sich auch Lutz im Klaren. „Wir müssen Aufbruchstimmung erzeugen“, betonte er gestern und gab sich schon einmal vorsichtig optimistisch: „Es reift bei allen die Erkenntnis, dass die Dinge vorankommen müssen.“

Mit allen sind sämtliche Gemeinden gemeint, über deren Gemarkung die S-Bahn fährt. Mehr noch: Auch die Kommunen im Oberen Wiesental bis nach Todtnau profitieren laut Lutz von einer gut getakteten S-Bahn. Mit ins Boot nehmen will Lutz selbstverständlich den Zweckverband der Regio-S-Bahn, den Landkreis, die heimischen Landtags- und Bundestagsabgeordneten und einige mehr.

Ein dickes Brett muss Lutz noch in der schweizerischen Nachbargemeinde Riehen bohren. Das Bewusstsein für die S-Bahn als immer wichtigerer Verkehrsträger sei „in Riehen noch nicht vorhanden“: Gute Argumente glaubt Lutz für seine kommende Überzeugungsarbeit dennoch zu besitzen. „Die Linie S6 wird für Riehen dramatisch an Bedeutung gewinnen“, prophezeit er.

Folglich könnte auch Riehen in den Chor der Wiesentäler einstimmen, der dann so laut „quietscht“, dass man es weder in Stuttgart noch in Berlin überhören kann. „Wir müssen den Anspruch und das Recht haben, dass wir im südwestlichsten Zipfel der Republik nicht schlechter als die Regionen Karlsruhe oder Stuttgart behandelt werden“, macht Lutz deutlich und appelliert an alle potenziellen Partner: „Wir müssen selbstbewusst zusammenstehen und Gas geben für den Anschluss des Klinikums und der kompletten Region an die S-Bahn.“

Lörrach will laut Lutz – gemeinsam mit dem Zweckverband – „gerne die Führung übernehmen, damit der Durchbruch für den zweigleisigen Ausbau, den Viertelstundentakt und mehr Haltestellen nicht erst im Jahr 2035 erreicht wird.“

Auf jeden Fall vor der Bundestagswahl im September, nach Möglichkeit noch vor der Sommerpause, will Lutz die sogenannte „Wiesentalkonferenz“ einberufen. Die muss dann eine Strategie entwerfen, wie man gemeinsam so laut „quietscht“, dass den Entscheidungsträgern in Stuttgart und Berlin die Ohren weh tun.